

BERICHT GOLFSTAATEN

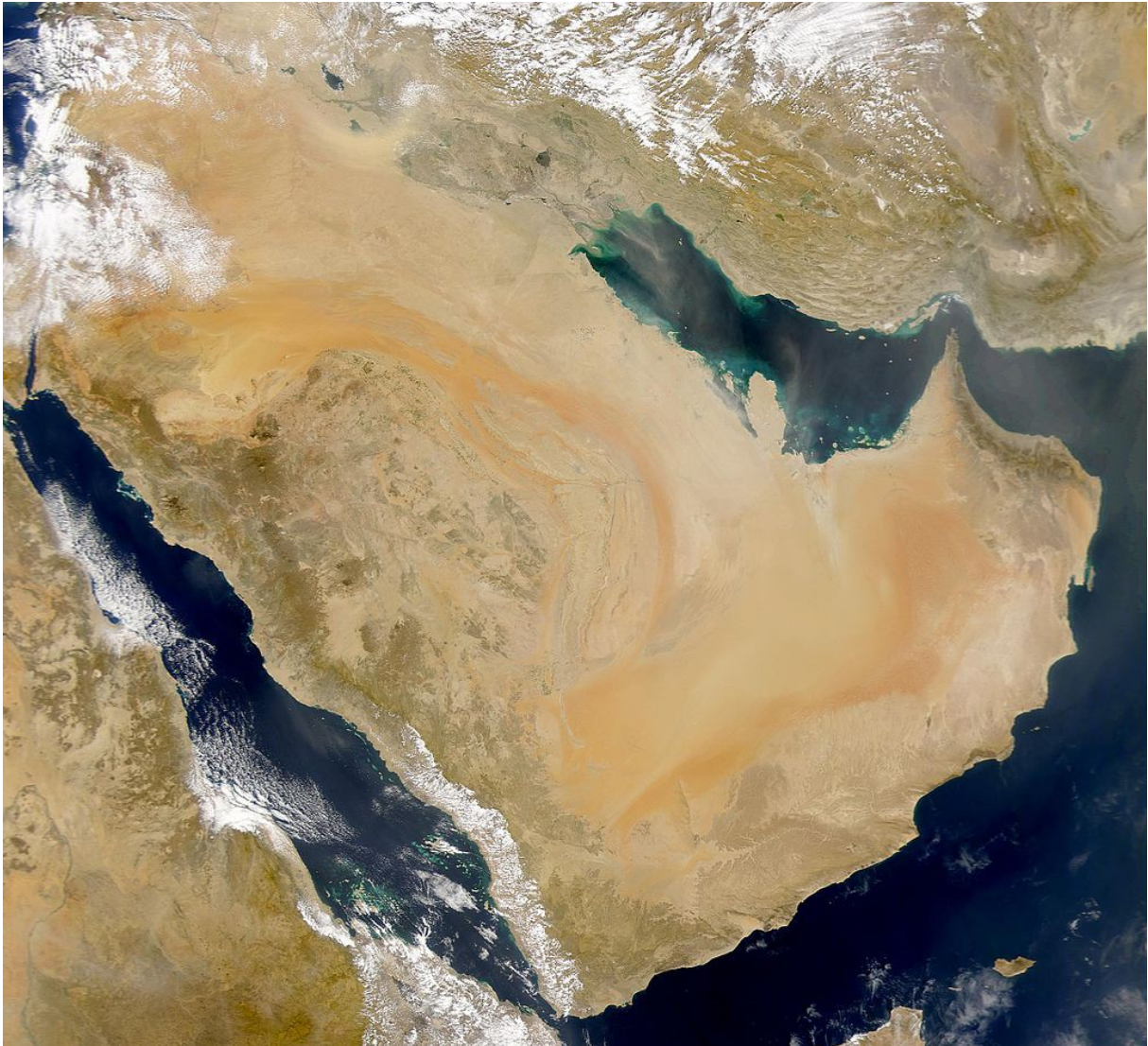


Foto: NASA/Goddard Space Flight Center, and ORBIMAGE

Der Bericht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit. In unregelmäßigen Abständen wird der Bericht aktualisiert.

Mai 2017

Wingsch Real Estate Investments • Mail: info@wingsch.net • Internet: www.wingsch.net

Inhalt

Allgemeine Übersicht der Golfstaaten	3
Länder der Golfstaaten	
Bahrain	4
Irak	6
Iran	8
Jemen	10
Katar	11
Kuwait	12
Oman	14
Saudi-Arabien	16
Vereinigte Arabische Emirate	19
Quellen	25

Allgemeine Übersicht der Golfstaaten

Die wirtschaftliche Situation in den Staaten der Arabischen Halbinsel und des Iran ist sehr unterschiedlich zu bewerten. Insbesondere von Aktivitäten im Jemen kann gegenwärtig nur abgeraten werden. Die künftigen Entwicklungen in allen anderen Ländern weisen deutliches Potential auf. Dies insbesondere deshalb, weil weitere Marktöffnungen geplant sind, um die Abhängigkeit von Rohstoff-einnahmen deutlich zu reduzieren. Hierfür sollen internationale Investoren und Unternehmen ange-lockt werden, die die Diversifizierung voran treiben und möglichst vor Ort Niederlassungen und Pro-duktionen ansiedeln. Herausragendes Beispiel ist hier das Emirat Dubai, welches als die „Schweiz der Arabischen Halbinsel“ gilt und dies gleich in mehrfacher Hinsicht. Weitere Emirate der Vereinigten Arabischen Emirate, aber auch Bahrain, der Oman, Katar und Kuwait haben für sich ähnliche Konzep-te entwickelt, um den Handel und die Wirtschaft breiter aufzustellen und die Länder so für die Zeit nach dem Öl erfolgreich vorzubereiten. Dies gelingt immer besser.

Saudi-Arabiens Öffnung erfolgt in immer größeren Schritten, aber es wird noch einige Zeit vergehen, bis wirtschaftliches Handeln nach westlichen Maßstäben auch dort möglich sein wird. Zudem pflegen Saudi-Arabien und der Iran eine gegenseitige Abneigung, die sich sowohl daraus ergibt, dass beide Länder die Vormachtstellung in der Region übernehmen wollen, als auch aus gegensätzlichen Ausle-gungen des Islam, was ein ausgewogenes Miteinander bemerkbar erschwert. Aus politischer Sicht sind beide Länder für die Bewältigung zahlreicher Herausforderungen in der Region unverzichtbar, zumal ihnen Ordnungsfunktionen zukommen.

Alle Staaten am Persischen Golf gehören der *Arabischen Liga* an, innerhalb derer (mit Ausnahme des Jemens) sie zum Teil zu den mit Abstand wohlhabendsten Mitgliedern gehören und zudem im inter-nationalen Vergleich eine bemerkenswert hohe Millionärsdichte aufweisen. Der Ölpreisverfall ist al-lerdings auch an den Golfstaaten nicht spurlos vorbei gegangen. Umso lauter werden die Rufe nach deutlich stärkeren Diversifizierungen der Volkswirtschaft, damit die Abhängigkeiten von Öleinnah-men reduziert werden und die Länder in eine Zukunft mit geänderten Vorzeichen starten können. Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass kleineren Staaten der Region das Emirat Dubai immer mehr als Vorbild dient, wobei die Konzepte aus Dubai entsprechend angepasst werden, um den re-gionalen und lokalen Erfordernissen gerecht werden zu können. Insbesondere auf der Arabischen Halbinsel ist der Ausländeranteil sehr hoch. Er erreicht zum Teil über 50% und wird überwiegend von Muslimen aus armen Staaten in Asien gestellt, die als Arbeitsmigranten einreisen, um den enormen Arbeitskräftebedarf abdecken zu können. Die Situation an den Arbeitsmärkten erscheint zum Teil paradox, zumal zum Beispiel die einheimische Bevölkerung Saudi-Arabiens aus den Einnahmen aus dem Erdölgeschäft finanziert wird ohne dafür Gegenleistungen erbringen zu müssen, sodass in der Spitze bis zu 40% der einheimischen Bevölkerung als arbeitslos gelten kann, obwohl zum Teil ein sehr hohes Bildungsniveau erreicht wird. Dies gilt insbesondere für die jungen Generationen. Es ist daher eine der Herausforderungen der Regierungen eben diese Menschen in den Arbeitsmarkt zu integrie-ren, um die Diversifizierung der Wirtschaft bewältigen zu können. Die ersten entsprechenden Maß-nahmen verlaufen erfolgreich.

Mit Ausnahme der Vereinigten Arabischen Emirate, deren Indices und Basiszahlen sich leicht verbes-sert haben, mussten für alle anderen Länder der Region Rückgänge verzeichnet werden.

Bis halbwegs normales wirtschaftliches Handeln mit dem Iran wieder möglich sein wird, werden noch ein bis zwei Jahre vergehen. Innerhalb der Frist möchte das von internationalen Sanktionen befreite Land das nationale Bankensystem wieder an das internationale Bankensystem anschließen und sich insgesamt wieder in die internationale Gemeinschaft einbinden lassen. Die zeitlichen Vorgaben sind sehr ambitioniert, aber da erheblicher Nachholbedarf besteht, sind sowohl das Land selbst als auch die internationale Gemeinschaft sehr daran interessiert die Beziehungen zügig zu normalisieren. Es ist also nicht unwahrscheinlich, dass die Ziele tatsächlich erreicht werden können.

Länder der Golfstaaten



Bahrain

Hauptstadt: Manama

Website: <http://www.bahrain.bh> - Tourismus: <http://www.bahrain.com>

Das Königreich Bahrain ist ein aus 33 Inseln bestehender Staat in einer Bucht im Persischen Golf, östlich von Saudi-Arabien und westlich von Katar (ca. 35 km Luftlinie). Mit einer Fläche von rund 750 km² ist der Archipel etwas kleiner als das Hamburger Stadtgebiet. Der Name al-Bahrain bedeutet im Arabischen "die zwei Meere".

Das Land gilt nach wie vor aufgrund seiner Pläne zur wirtschaftlichen Diversifizierung, der Öffnung und Liberalisierung seines Marktes und der hervorragenden Investitionsbedingungen als eine der modernsten und liberalsten Volkswirtschaften in der Golfregion. Zwar hält der Umfang der Entwicklung mit den Daten einiger Nachbarn nicht mit, dennoch sind die Bedingungen für ausländische Investoren hervorragend. So können Ausländer zu gleichen Bedingungen eine Firma gründen wie Bahrainer. Die gewerbliche bahrainische Wirtschaft wird von öl- und aluminiumexportierenden Industriezweigen dominiert. Zurzeit werden zwei Drittel des Bruttosozialprodukts im Dienstleistungsbereich erwirtschaftet, während Öl und Gas mit 12 % am BIP beteiligt sind, aber 77 % der gesamten Regierungseinnahmen und damit des Budgets erwirtschaften. Die starke Abhängigkeit vom Erdöl versucht Bahrain durch weitere Umstrukturierung der Wirtschaft und Diversifikation der Industrie zu vermindern. Aufgrund der limitierten Ölreserven hat das Land sich ein zweites Standbein durch einen Offshore-Bankensektor geschaffen. Bahrain ist heute eines der wichtigsten Finanzdienstleistungszentren des Nahen Ostens.

Sowohl der außer- als auch der innerarabische Tourismus konnten deutlich zulegen – vor allem wegen des gelockerten Alkoholausschanks und der Nähe zu Saudi-Arabien – und wird ein immer wichtigerer Faktor. Bahrain besitzt wenige natürliche Badestrände, die zudem sehr abgelegen oder in privater Hand sind. Einige Hotels haben sich künstliche Strände angelegt. An der abgelegenen Südostspit-

ze der Insel wird seit 2007 das private Urbanisationsprojekt "Durrat al-Bahrain" mit 13 künstlichen Inseln – in den gleichen Formen innen "Fische" und außen "Kreise" – und einer Marina für Großboote und Yachten entwickelt. Hier gibt es für insgesamt geplant 7,3 Milliarden US-Dollar Investitionssumme angelegte private Strandabschnitte, Hotels, Villen, Apartmenthäuser, Freizeit-, Ausbildungs-, Veranstaltungs- und Einkaufsmöglichkeiten. Die Investitionen bedienen in erster Linie wohlhabende arabische Zweitwohnsitzinhaber und sich dauerhaft ansiedelnde Ruheständler.

Aktuelles Ranking laut Weltbank BIP Index: 96

Aktuelles Ranking laut Global Competitiveness Report: 48

Aktuelles Ranking laut Transparency International: 70

Aktuelles Ranking laut Reporter ohne Grenzen: 164

Aktuelles Ranking laut Rule of Law Index: Keine Angaben

Aktuelles Ranking laut UN Human Development Index: 47

Aktuelles Ranking laut S&P Global: BB-

Aktuelles Ranking laut Global Peace Index: 132

Aktuelles Ranking laut Weltbank Doing Business Index: 63

Aktuelles Ranking laut Travel & Tourism Competitiveness Index: 60



الله أكبر



Irak

Hauptstadt: Bagdad

Website: <http://www.irfad.org> - Tourismus: siehe Reisewarnungen Auswärtiges Amt

Die Republik Irak ist ein Staat in Vorderasien. Den Norden des Landes bildet die Autonome Region Kurdistan, die ein eigenes Parlament und eine eigene Amtssprache, Kurdisch, führt. Von 1979 bis 2003 wurde das Land von Saddam Hussein diktatorisch regiert, das Land führte Kriege gegen die Nachbarstaaten Iran und Kuwait. Der Irankrieg wurde von der Sowjetunion und den USA unterstützt. Eine multinationale Invasionstruppe ("Koalition der Willigen") unter Führung der Vereinigten Staaten stürzte 2003 das Regime Saddams, doch gelang es ihr nicht, stabile Strukturen für die Nachkriegsära aufzubauen. Die Infrastruktur des Landes wurde weitgehend zerstört. Nach dem erklärten Kriegsende kam es während der Besetzung des Irak 2003–2011 zu bürgerkriegsähnlichen Zuständen, tausenden Terroranschlägen, Kriegshandlungen und Gewaltkriminalität, sowohl verschiedener irakischer Gruppen gegeneinander als auch gegen die westlichen Besatzungstruppen. Sie forderten vor allem unter den irakischen Zivilisten eine unbekannte Anzahl an Todesopfern und Verletzten. 2010 wurde der größte Teil der ausländischen Truppen abgezogen, nachdem eine relative Stabilisierung des Landes erreicht worden war. Der Abzug am 18. Dezember 2011 abgeschlossen. Heute ist der Irak de facto in ethnische Zonen geteilt. Im Juni 2014 eroberten militante Islamisten der ISIS als Teil der Irakkrise 2014 Teile des Staatsgebietes. Nach Angaben des Pentagon befanden sich im Januar 2015 ca. 55.000 Quadratkilometer unter Kontrolle des IS, dies entspricht etwa 13 % des Staatsgebiets. Der Irak zählt zu den gefährlichsten Ländern der Welt.

Der Irak steht auf der Weltrangliste der Länder mit den meisten Bodenschätzen auf Platz 4. Wichtigster Wirtschaftszweig des Landes ist die Erdölförderung. Verglichen mit anderen Nahost-Staaten verfügt der Irak über reichlich Wasser; so ist auch die Landwirtschaft ein bedeutender Wirtschaftszweig, in dem rund 40 Prozent aller irakischen Arbeitnehmer beschäftigt sind. Die geringe weltwirtschaftliche Verflechtung des Landes und die damit verbundene relativ große Unabhängigkeit des Iraks von globalen Märkten verschonte das Land bisher von der aktuellen wirtschaftlichen Krise. Einzelne Bereiche profitieren sogar direkt von der globalen Rezession. Der *Nationalen Investitionskommission*
Wingsch Real Estate Investments • Mail: info@wingsch.net • Internet: www.wingsch.net

des Iraks (INIC) zufolge ist seit dem Beginn der Weltwirtschaftskrise vor allem die Zahl der internationalen Bau- und Vertragsunternehmen im Irak sprunghaft angestiegen. Andere Investoren sollen folgen und weiteres Auslandskapital ins Land spülen. Dazu wurde im vergangenen Jahr zwischen Deutschland und dem Irak ein Investitionsschutzabkommen aufgesetzt, das in diesem Jahr noch ratifiziert werden soll. Der kurdische Investitionsminister Herish Muharam Muhamad ließ sich jüngst sogar zu dem Vergleich hinreißen, Investitionen im Irak seien "sicherer als die Wall Street". Laut einer staatlichen Studie leben ungefähr 23 % der Iraker unter der Armutsgrenze und damit von weniger als 2,50 Dollar am Tag. Ein weiteres Problem stellt die Korruption im Land dar, laut dem *Transparency International* veröffentlichten Korruptionswahrnehmungsindex gehörte der Irak zu den korruptesten Staaten der Welt.

Aktuelles Ranking laut Weltbank BIP Index: 51

Aktuelles Ranking laut Global Competitiveness Report: Keine Angaben

Aktuelles Ranking laut Transparency International: 166

Aktuelles Ranking laut Reporter ohne Grenzen: 158

Aktuelles Ranking laut Rule of Law Index: Keine Angaben

Aktuelles Ranking laut UN Human Development Index: 121

Aktuelles Ranking laut S&P Global: B-

Aktuelles Ranking laut Global Peace Index: 161

Aktuelles Ranking laut Weltbank Doing Business Index: 165

Aktuelles Ranking laut Travel & Tourism Competitiveness Index: Keine Angaben



Iran

Hauptstadt: Teheran

Website: <http://en.iran.ir> - Tourismus: <http://tourismiran.ir>

Mit rund 79 Millionen Einwohnern und einer Fläche von 1.648.195 Quadratkilometern zählt er zu den 20 bevölkerungsreichsten und größten Staaten der Erde. Es ist seit der Islamischen Revolution 1979 ein Gottesstaat, der sich als islamische Republik bezeichnet. Im theokratischen Staat Iran sind weite Teile der Wirtschaft verstaatlicht. Dazu zählen z. B. bis auf wenige Ausnahmen die Banken. Weitere wirtschaftliche Bereiche sind privat oder genossenschaftlich organisiert. Allgemein wird die kapitalistisch ausgerichtete Wirtschaft als Kommandowirtschaft bezeichnet, in der die politischen Machtzentren versuchen die Wirtschaft zu steuern. Der staatlichen Planung liegen jeweils Fünfjahrespläne zugrunde. Wichtigste Wirtschaftssparte sind die reichen Erdöl- und Erdgasvorkommen im Iran. Weitere wichtige Wirtschaftssparten sind die Textilindustrie, die Landwirtschaft und die Zement- und Baustoff-Produktion. Einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor stellen die religiösen Stiftungen (*Bonyād*) dar. Sie kontrollieren ca. 80 % der Wertschöpfung. Die Regierung plant, den privaten Sektor deutlich zu erhöhen. Bereits seit 2001 betreiben die iranischen Regierungen Programme zur Förderung der Privatwirtschaft. Der Verfassungsartikel 44 musste dafür geändert werden. 2006 gab die Regierung ein Privatisierungsprogramm heraus, das strategisch wichtige Industrien im Ölsektor und im Finanzbereich einschloss. Die Umsetzung des Programms war schwach, weil der private Sektor wenig Interesse an Investitionen zeigte. 2008 gab die Regierung ein weiteres Programm zur Ermutigung der privaten Investitionen heraus. Im Jahr 2011 nahm der Iran mit ca. 152 Mrd. m³ gefördertem Erdgas den vierten Platz der weltweiten Erdgasförderung ein. Mit geschätzten 27 Billionen m³ Erdgasvorräten steht der Iran an zweiter Stelle der weltweiten Erdgasreserven. Die iranische Wirtschaft befindet sich derzeit in einer schweren Krise. Inflationsdruck, steigende Binnenverschuldung, sinkende Exporteinnahmen, sinkender Ölpreis sowie hohe inoffizielle Arbeitslosigkeit prägen die wirtschaftliche Entwicklung. Neben hausgemachten Problemen ist die Krise im Wesentlichen eine Folge des internationalen Sanktionsregimes. Vor allem die Sanktionen gegen den Öl- und Finanzsektor haben sich negativ ausgewirkt. Am 16. Januar 2016, dem sog. *Implementation Day* im Rahmen der Umsetzung der Wiener Nuklearvereinbarung, haben die Vereinten Nationen und die Europäische Union ihre nuklearbezogenen Wirtschafts- und Finanzsanktionen gegen Iran aufgehoben. Die USA haben ihre extraterritorial wirkenden Sanktionen suspendiert und geringfügige Lockerungen ihres bilateralen Handelsembargos vorgenommen. Iran kann nunmehr wieder unbeschränkt

Öl und Gas exportieren. Das Land hat Zugang zum internationalen Zahlungsverkehr und es kann nunmehr über Dutzende Milliarden US-Dollar, die zuvor im Ausland eingefroren waren, verfügen. Nach Aufhebung der Finanz- und Wirtschaftssanktionen wird in Europa mit einer Verdoppelung des Handelsvolumens gerechnet. Die Regierung Ruhani wirbt darüber hinaus für mehr ausländische Investitionen, lokale Produktion und Technologietransfer. Iran sieht sich als Wirtschaftshub in der Region. Hauptziel ist dabei die Schaffung von Arbeitsplätzen. Aus der jüngsten Präsidentschaftswahl konnte Präsident Ruhani erfolgreich hervor gehen, sodass der Reformkurs des Landes fortgesetzt wird. Vor dem Hintergrund und auch die Tatsache berücksichtigend, dass sich der Iran an sämtliche mit den P5+1 ausgehandelten Vereinbarungen des Iran Deals hält, ist es umso unverständlich, dass der amtierende US-Präsident offenbar eine Allianz um Saudi-Arabien gegen den Iran schmieden möchte. Dies würde eine erhebliche Gefährdung der Sicherheitslage im Nahen Osten bedeuten.

Aktuelles Ranking laut Weltbank BIP Index: 26

Aktuelles Ranking laut Global Competitiveness Report: 76

Aktuelles Ranking laut Transparency International: 131

Aktuelles Ranking laut Reporter ohne Grenzen: 165

Aktuelles Ranking laut Rule of Law Index: 86

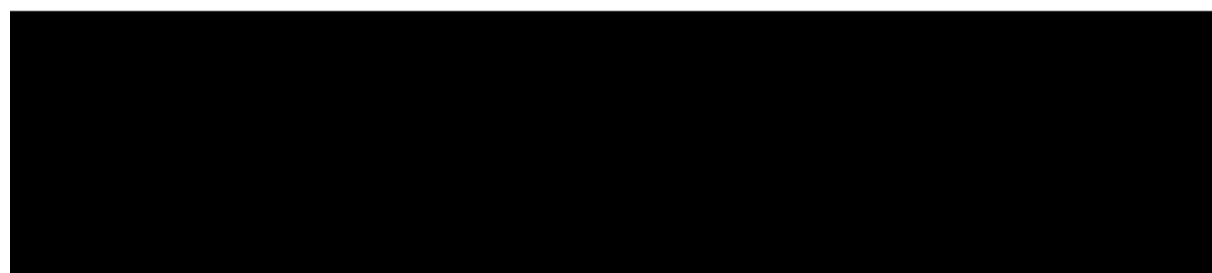
Aktuelles Ranking laut UN Human Development Index: 69

Aktuelles Ranking laut S&P Global: Keine Angaben

Aktuelles Ranking laut Global Peace Index: 133

Aktuelles Ranking laut Weltbank Doing Business Index: 120

Aktuelles Ranking laut Travel & Tourism Competitiveness Index: 93



Jemen

Hauptstadt: Sanaa (de jure) / Aden (de facto)

Website: <http://www.yemen.gov.ye> - Tourismus: siehe Reisewarnungen Auswärtiges Amt

Die Republik Jemen ist ein Staat im Süden der Arabischen Halbinsel. Er ist etwa 1,5 Mal so groß wie Deutschland. Die Hauptstadt ist Sanaa, de facto gegenwärtig allerdings Aden. Jemen gehört zu den ärmsten Ländern der Erde und befindet sich in einer humanitären Notlage. Rund 80 Prozent der Bevölkerung sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Mittlerweile ist akuter humanitärer Notstand eingetreten, den die internationale Gemeinschaft mit erhöhten Hilfslieferungen zu lindern versucht. Insbesondere die Bombardements der Zivilbevölkerung durch die saudische Luftwaffe verschärfen die Situation täglich weiter. Nach der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise 2008 und der deutlichen Verschlechterung der Wirtschaftslage nach der Revolution 2011 haben die innerjemenitischen politischen wie auch militärischen Auseinandersetzungen seit Herbst 2014 zu einem wirtschaftlichen Zusammenbruch des Landes geführt. Eine Änderung der Lage ist nicht in Sicht. In Jemen kommt es immer wieder zu terroristischen Anschlägen durch einen regionalen Ableger des Terrornetzwerks Al-Qaida. Wiederholt drohte das Netzwerk im Internet auch mit Entführungen nicht-islamischer Ausländer in Jemen und auf der gesamten arabischen Halbinsel. Westliche Ausländer sind besonders gefährdet. Weite Teile des Landes stehen nicht unter der Kontrolle der Regierung.

Aktuelles Ranking laut Weltbank BIP Index: 88

Aktuelles Ranking laut Global Competitiveness Report: 138

Aktuelles Ranking laut Transparency International: 170

Aktuelles Ranking laut Reporter ohne Grenzen: 166

Aktuelles Ranking laut Rule of Law Index: Keine Angaben

Aktuelles Ranking laut UN Human Development Index: 168

Aktuelles Ranking laut S&P Global: Keine Angabe

Aktuelles Ranking laut Global Peace Index: 158

Aktuelles Ranking laut Weltbank Doing Business Index: 179

Aktuelles Ranking laut Travel & Tourism Competitiveness Index: 136

Wingsch Real Estate Investments • Mail: info@wingsch.net • Internet: www.wingsch.net



Katar

Hauptstadt: Doha

Website: <http://portal.www.gov.qa> - Tourismus: <http://www.visitqatar.qa>

Katar ist ein Emirat an der Ostküste der arabischen Halbinsel am Persischen Golf. Das Land wird als absolute Monarchie regiert. Staatsreligion ist der Islam, und die Scharia ist die Hauptquelle der Gesetzgebung. Der Staat Katar liegt auf einer Halbinsel und grenzt im Süden an Saudi-Arabien. Vor der Küste im Nordwesten liegt das Königreich Bahrain. Von Süden nach Norden dehnt sich das Land rund 180 km, von Westen nach Osten 80 km aus. Das Staatsgebiet schließt einige Inseln ein. Die wichtigsten Erwerbsquellen sind Erdöl, vor allem aber Erdgas, Düngemittel sowie die bezahlte Bereitstellung von Truppenlagerplätzen und Ruhezeiten für die US-Armee. Auch Katar ist bestrebt, die Einnahmen aus dem Öl- und Gasgeschäft diversifiziert in internationalen Beteiligungen anzulegen. Hierfür wurde von der staatlichen *Qatar Investment Authority* (QIA) der *Qatar Fund* gegründet, dessen Kapitalstock bereits mehrere hundert Milliarden US-Dollar umfasst. Die großen katarischen Unternehmungen befinden sich in überwiegend staatlicher Hand, wobei angesichts der engen Verflechtung zwischen Staat und Herrscherfamilie eine Trennung zwischen staatlich und privat nicht immer möglich ist. Katar gilt weiterhin als "Boomland" mit noch nicht ausgeschöpftem wirtschaftlichem Potenzial, dessen Markt hart umkämpft ist. Das Land ist dabei, umfangreiche Infrastrukturprojekte (Straßenbau, Kanalisation, Eisenbahn, Flughafen und Hafenausbau) zu realisieren. Die geplante und angestrebte Durchführung dieser Vorhaben leidet oft an einem schwerfälligen Entscheidungsprozess der katarischen öffentlichen Auftraggeber. Das Rechtssystem hat noch erhebliche Defizite. Gerade für nicht-katarische Akteure ist eine gerichtlich durchsetzbare Rechtssicherheit, beispielsweise bei ausstehenden Forderungen, teilweise nur bedingt gegeben. Arbeitslosigkeit besteht praktisch nicht; ausländische Arbeitskräfte werden weiterhin benötigt. Die Attraktivität des Standortes Katar leidet jedoch unter hohen Preisen und einem diesen oft nicht entsprechenden Lohnniveau. Westliche Ausländer können in speziell ausgewiesenen Gebieten Grundstücke für eine Laufzeit von 99 Jahren pachten. In einer kleinen Zahl von Projekten kann auch Eigentum erworben werden, allerdings nur am Baukörper selbst und nicht an Grund und Boden.

Aktuelles Ranking laut Weltbank BIP Index: 55

Aktuelles Ranking laut Global Competitiveness Report: 18

Aktuelles Ranking laut Transparency International: 31

Aktuelles Ranking laut Reporter ohne Grenzen: 123

Aktuelles Ranking laut Rule of Law Index: Keine Angaben

Aktuelles Ranking laut UN Human Development Index: 33

Aktuelles Ranking laut S&P Global: AA

Aktuelles Ranking laut Global Peace Index: 35

Aktuelles Ranking laut Weltbank Doing Business Index: 83

Aktuelles Ranking laut Travel & Tourism Competitiveness Index: 47



Kuwait

Hauptstadt: Kuwait-Stadt

Website: <http://www.e.gov.kw> - Tourismus: <http://www.visit-kuwait.com>

Der Großteil des Landes gehört zur Wüste ad-Dibdiba. Abgesehen von dem küstennahen Höhenstreifen der Zaur-Berge an der Bucht von Kuwait und vereinzelt Hügeln ist das Gelände fast eben. Im Inneren befinden sich einige Oasen. Die 40 Kilometer lange Bucht von Kuwait teilt die Küste in zwei Teile. Nach Norden ziehen sich die Schwemmlandablagerungen zum Schatt al-Arab. An der Südspitze der Bucht liegt die Hauptstadt mit ihrem geschützten Naturhafen. Südlich davon befinden sich die großen Erdölfelder, die mit den saudischen Vorkommen in Verbindung stehen. Nach Südwesten steigt das Land allmählich an. Die höchste Erhebung (290 Meter) liegt im Sandsteinplateau an der Westspitze des Staatsgebiets. Die Westgrenze zum Irak zieht sich entlang des Wadi al-Batin, eines nur zeitweilig wasserführenden Trockenflusstales. Zu Kuwait gehören neun Inseln. Bubiyan, die größte Insel, ist durch eine 2400 Meter lange Brücke mit dem Festland verbunden. Nach der Befreiung im Jahre 1991 wurde die Insel in eine Militärbasis umgewandelt. Bis 1991 war Kuwait eine absolute Monarchie unter der Herrschaft der Familie as-Sabah. Gemäß der Verfassung von 1962, zuletzt geändert 1997, ist Kuwait jetzt eine konstitutionelle Erbmonarchie. Der Emir ist sowohl weltliches als auch geistliches Staatsoberhaupt. Er ernennt und entlässt die Regierung und kann außerdem das Parlament auflösen. Das Rechtssystem orientiert sich am islamischen Recht (Scharia) und an britischen Vorbildern.

Kuwait möchte auf dem Süzipfel einer Halbinsel etwa 30 Kilometer nördlich von Kuwait-Stadt die Planstadt *Madinat al-Hareer (Stadt der Seide)* für 700.000 Einwohner auf einer Fläche von 250 Quadratkilometern bauen. Spektakulärer Mittelpunkt der durch viele Wasserflächen aufgelockerten Urbanisation soll der 1001 Meter hohe Wolkenkratzer Burj Mubarak al-Kabir werden. Die Stadt soll bis 2030 vollendet sein.

Zur Diversifizierung der Wirtschaft ist die kuwaitische Regierung um verstärkte ausländische Investitionen bemüht. Früher waren ausländische Direktinvestitionen nur bei kuwaitischer Mehrheitsbeteiligung in Form von Joint Ventures möglich. Dies, der vergleichsweise kleine Binnenmarkt des Landes und bürokratische Hemmnisse haben bisher ausländische Investoren eher zurückgehalten. Das Gesetz zur Regelung ausländischer Direktinvestitionen, das am 22.04.2001 in Kraft getreten ist, lässt Joint Ventures zu, bei denen der ausländische Partner die Mehrheit der Anteile hält. Die Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz sind Ende 2003 in Kraft getreten. Im Januar 2013 wurde vom

Parlament ein neues Firmengesetz beschlossen, das keine strikten Vorgaben mehr für eine Mehrheitsbeteiligung kuwaitischer Partner enthält. Solche Vorgaben sollen in Zukunft branchenweise per Dekret erlassen werden. Ausländische Investitionen in der Ölförderung sind weiterhin nicht zugelassen. Grundbesitz und Investitionen im Immobiliensektor sind Kuwaitis und Staatsangehörigen der Staaten des Golfkooperationsrats vorbehalten.

Aktuelles Ranking laut Weltbank BIP Index: 57

Aktuelles Ranking laut Global Competitiveness Report: 38

Aktuelles Ranking laut Transparency International: 75

Aktuelles Ranking laut Reporter ohne Grenzen: 104

Aktuelles Ranking laut Rule of Law Index: Keine Angaben

Aktuelles Ranking laut UN Human Development Index: 51

Aktuelles Ranking laut S&P Global: AA

Aktuelles Ranking laut Global Peace Index: 51

Aktuelles Ranking laut Weltbank Doing Business Index: 102

Aktuelles Ranking laut Travel & Tourism Competitiveness Index: 100



Oman

Hauptstadt: Maskat

Website: <http://www.oman.om> - Tourismus: <http://www.omantourism.gov.om>

Das Sultanat Oman ist ein Staat im Osten der Arabischen Halbinsel. Die etwas mehr als vier Millionen Einwohner leben vorwiegend in Städten. Das Sultanat ist eine absolute Monarchie und besitzt gleichzeitig eine Verfassung. Die vom Sultan ernannten Minister und die zwei nationalen Parlamente haben nur beratende Funktion. Das Land wird seit 1970 vom absolutistischen Herrscher Sultan Qabus ibn Said regiert. Oman verfolgt eine marktwirtschaftliche Politik. Oman hat durch die Ende der 1960er Jahre einsetzende Förderung von Erdöl eine weitgehende Umstrukturierung von einer agrarisch ausgerichteten Wirtschaft zur exportorientierten Erdölwirtschaft erfahren. *Omanisierung* bezeichnet die Ersetzung von Gastarbeitern durch omanische Staatsbürger auf inländischen Arbeitsplätzen. Die Omanisierung soll sicherstellen, dass für jeden Staatsbürger ein Arbeitsplatz vorhanden ist, und die Abhängigkeit des Landes von Gastarbeitern verringern. Als Haupthindernis für die weitere Omanisierung identifizierte die Regierung ausländische Top-Manager, die bevorzugt ihre Landsleute einstellen. Daher zählt zu den Zielen der Omanisierung die Besetzung des Top-Managements mit Omanern. Die Pläne der Regierung wurden erfolgreich umgesetzt. Die Regierung verfolgt eine konsequente Wirtschaftspolitik weg von Öl und Gas hin zu einer stärkeren Diversifizierung. Der mittlerweile 9. Fünfjahresplan (2016-2020) schreibt diesen Prozess fort. Prioritär sollen Tourismus, Industrie, Landwirtschaft und Fischerei ausgebaut und dabei mit besonderen Finanzierungsinstrumenten die Klein- und Mittelständische Industrie gefördert werden. Mit Deutschland besteht seit 2010 ein Investitionsschutzabkommen. Um eine einheimische Güterproduktion aufzubauen, errichtet das Sultanat in größeren Städten Industriegebiete, z.B. am Rande von Maskat, Salalah, Sur, Duqm und Sohar. Mit großzügigen Subventionen, Steuervorteilen und dem Ausbau der Infrastruktur (Verkehrsanbindung, Strom, Gas, Wasser) werden Anreize für omanische und ausländische Investoren geschaffen.

Noch vor wenigen Jahren war Oman ein Land für abenteuerlustige Individualreisende, inzwischen hat sich ein staatlich geförderter Tourismus entwickelt, der sich den internationalen Standards angleicht. Offensichtlich haben die Erfolge der Vereinigte Arabische Emirate hier als Vorbild gedient. Ein besonderes Projekt ist das für 250.000 Menschen entstehende Tourismuszentrum "Al Madina A'Zarqa" (ehemals "Blue City Oman"). Es entsteht westlich von Maskat auf einer Fläche von 34 Quadratkilometern etwa 16 Kilometer längs der Küste bis zur Halbinsel as-Sawadi. Die Bausumme wird mit 15 bis 20 Milliarden US-Dollar angegeben, Baubeginn war 2007. Oman wird von mehreren internationalen

Fluglinien aus Europa, den arabischen Nachbarländern und dem indischen Subkontinent angeflogen. Viele Verbindungen erfordern Zwischenlanden oder Umsteigen, meist in Dubai. Der zentrale Flughafen befindet sich in Sib nahe der Hauptstadt Maskat. Auf dem Landweg ist Oman schwer zu erreichen. Nur die Grenze zu den Vereinigten Arabischen Emiraten ist visums- und verkehrstechnisch offen.

Aktuelles Ranking laut Weltbank BIP Index: 67

Aktuelles Ranking laut Global Competitiveness Report: 66

Aktuelles Ranking laut Transparency International: 64

Aktuelles Ranking laut Reporter ohne Grenzen: 126

Aktuelles Ranking laut Rule of Law Index: Keine Angaben

Aktuelles Ranking laut UN Human Development Index: 52

Aktuelles Ranking laut S&P Global: BBB-

Aktuelles Ranking laut Global Peace Index: 74

Aktuelles Ranking laut Weltbank Doing Business Index: 66

Aktuelles Ranking laut Travel & Tourism Competitiveness Index: 66



Saudi-Arabien

Hauptstadt: Riad

Website: <http://www.saudi.gov.sa> - Tourismus: <http://www.sauditourism.sa>

Das Königreich Saudi-Arabien ist eine absolute Monarchie. Zwei der drei heiligsten Stätten des Islams, die Kaaba in Mekka und die Prophetenmoschee in Medina, liegen in Saudi-Arabien. Das Land besteht in seinen heutigen Grenzen seit 1932, der Absolutismus als Staatsform wurde in der Grundordnung von 1992 festgeschrieben. Der Islam hanbalitischer Rechtsschule in der speziellen Ausprägung des Wahhabismus spielt in Saudi-Arabien eine große Rolle, das öffentliche Religionsbild im Land gilt als besonders strenggläubig und islamisch-konservativ und es gilt eine anachronistisch-strenge Auslegung des islamischen Rechts, der Scharia. Saudi-Arabien stützt die Verbreitung des islamistischen Neofundamentalismus, so wurden die Auffassungen der Terrororganisation Islamischer Staat stark durch die saudi-arabische Auslegung des Islams geprägt, deren besonders gewalttätige Fortsetzung sie sind. Das Land wird vielfach für die Verletzung von Menschenrechten kritisiert, die Meinungsfreiheit ist stark eingeschränkt. Saudi-Arabien ist ein enger Verbündeter der Vereinigten Staaten. Das gute Verhältnis zu den Vereinigten Staaten ist ein zentrales Element der saudischen Außenpolitik. Die Vereinigten Staaten und das Königreich unterzeichneten im Februar 1945 einen Vertrag über eine Militärbasis im Persischen Golf, zur Palästina-Frage und ein Militärbündnis. Seitdem gelten die Vereinigten Staaten als enger Verbündeter des Königreiches. Die engen Beziehungen zwischen den beiden Ländern lassen sich als Tausch von Zugang zu Öl gegen Sicherheitsgarantien beschreiben. Die Beziehungen zwischen Deutschland und Saudi-Arabien beruhen zu einem Großteil auf wirtschaftlichen Interessen und einem rüstungs- und sicherheitspolitischen Austausch. Während König Abdullah ibn Abd al-Aziz Al Saud vorsichtiger Modernisierer seines Landes galt, wird sein Nachfolger und Halbbruder Salman ibn Abd al-Aziz Al Saud dem gemäßigt konservativen Flügel des Königshauses zugerechnet und unterhält enge Beziehungen zum Klerus. Er lehnt Demokratie ab. Dennoch wurden zu Beginn seiner Herrschaft Reformen erwartet. Diese Hoffnungen haben sich nicht erfüllt. Sein Sohn Mohammed bin Salman al-Saud wurde von ihm im Januar 2015 zum Verteidigungsminister ernannt, dessen Wirken international kritisch gesehen wird. Saudi-Arabien war 1981 Gründungsmitglied des Golf-Wingsch Real Estate Investments • Mail: info@wingsch.net • Internet: www.wingsch.net

Kooperationsrats (Gulf Cooperation Council, GCC) und ist dessen Führungsmacht, weiterhin gehört es der Bewegung der blockfreien Staaten an. Es ist das einzige arabische Land bei den G-20-Treffen.

Die größten Städte Saudi-Arabiens sind Riad, Dschidda, Mekka, Medina, Dammam, Hofuf und Taif. Mekka und Medina sind für Nicht-Muslime völlig gesperrt. Die ersten vier sind Millionenstädte. Saudi-Arabien verfügt als weltweit größter Rohölexporteur über eine florierende Wirtschaftsentwicklung und eine in allen Belangen ausgezeichnete Infrastruktur: Angefangen von einer komplett freien medizinischen Versorgung bis hin zur Verbindung aller wichtigen Städte über ein autobahnähnliches Straßennetz. Saudi-Arabien ist die größte Volkswirtschaft im arabischen Raum, so ist das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf 38-mal so groß wie das des Jemen und 16-mal so groß wie das von Ägypten. Das Land stellte 1993 einen Beitrittsantrag für die WTO und wurde 2005 aufgenommen. Der Beitritt hat die Internationale Öffnung des saudischen Marktes beschleunigt. Saudi-Arabien besitzt die weltweit zweitgrößten Erdölreserven und gehört zu den größten Förderern. Das Land ist ein führendes Mitglied der OPEC. Mit Ausnahme des vorübergehenden Ölboykotts im Gefolge des Jom-Kippur-Krieges hat das Königreich für den Westen eine verlässliche und konstruktive Rolle gespielt, insbesondere während des Kalten Krieges und der Islamischen Revolution im Iran. Auch der Zweite Golfkrieg im Jahr 1991 wäre ohne Saudi-Arabien schwerlich führbar gewesen: Es warf seine gesamte Reservekapazität auf den Markt, um den Verlust irakischer und kuwaitischer Produktion auszugleichen, und stabilisierte so die Märkte. Die Bedeutung Saudi-Arabiens bemisst sich nicht allein anhand hoher Produktion und Ölvorkommen, sondern auch anhand seiner Rolle als "Engpassbegleicher" im Weltölmarkt: Es verfügt über Reservekapazitäten, die in Zeiten der Angebotsknappheit auf den Markt geworfen und in Zeiten des Überflusses wieder zurückgezogen werden können. Das im Dezember 2011 begonnene, wichtigste arbeitsmarktpolitische Instrument ist das *Saudisierungsprogramm*, das die ca. sechs Millionen Gastarbeiter zunehmend durch eigene Staatsangehörige ersetzen soll. Die Unternehmen sind verpflichtet, ihren Anteil an saudisch-arabischen Arbeitskräften auf 75 % zu erhöhen. Der Arbeitsminister kann diesen Prozentsatz herabsetzen, wenn keine qualifizierten saudisch-arabischen Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Das neue Arbeitsgesetz stärkt die Rechte der Gastarbeiter: Arbeitgeber sind zu schriftlichen Arbeitsverträgen sowie zur Übernahme sämtlicher Kosten der Ein- und Ausreise und zur Gewährung von Urlaub verpflichtet. Andererseits sieht das Gesetz auch eine Ausbildungsverpflichtung der Betriebe vor, um die Gastarbeiter schrittweise durch saudische Arbeitskräfte zu substituieren. Eine strikte Visumpolitik begleitet dieses Programm. So soll nach dem Willen des Arbeitsministers die Zahl der Visa für ausländische Arbeitnehmer erheblich – um 100.000 Visa jährlich – reduziert werden. Gleichzeitig gibt es Mindestquoten für den Einsatz einheimischer Arbeitskräfte in der Privatwirtschaft, um der Jugendarbeitslosigkeit vorzubeugen; diese bevorzugen jedoch Arbeitsplätze in der Verwaltung und sind in der Regel schlecht qualifiziert. Der König setzte 2005 den Grundstein für die Errichtung der *King Abdullah Economic City*. Mit einer Gesamtausdehnung von 168 km² (entspricht etwa der Stadtfläche Braunschweigs) wird die Retortenstadt geographisch günstig zwischen den beiden heiligen Städten Mekka und Medina am Roten Meer liegen, ca. 125 km nördlich vom Wirtschaftszentrum Dschidda entfernt. Geplant sind neben neuen Industrieanlagen und ausgedehnten Wohnsiedlungen auch große Gebäude und hohe Wolkenkratzer, die die Erscheinung Saudi-Arabiens und des gesamten Mittleren Ostens prägen sollen. Das Projekt soll etwa 110 Milliarden saudische Riyal (ca. 22 Milliarden Euro) kosten. Etwas weiter südlich, nahe der Ortschaft Thuwal, ist bereits die akademische Komponente der Region, die *König-Abdullah-Universität für Wissenschaft und Technologie* (KAUST) gegründet und gebaut worden. Sie hat auf einem 36 km² großen Campus mit angeschlossenem Mangrovenschutzgebiet im Herbst 2009 ihren Betrieb aufgenommen. Die neue Stadt wurde projektiert für 2 Millionen Einwohner sowie weitere 1,8 Millionen in der Agglomeration. Sie dient auch als dringend erforderliches Auffangbecken für die jährlich etwa 100.000 meist gut ausgebildeten jungen Saudis, die bisher nicht vom Arbeitsmarkt aufgenommen wurden. Sich ansiedeln sollen daher vorwiegend junge, in der Wirtschaft tätige Bürger. Die Stadt soll durch einen internationalen Seehafen, einen Flughafen sowie Eisenbahnlinien in die Zentren des Landes erschlossen werden; Fernstraßenverbindungen bestehen bereits in alle Richtungen, der weitere Ausbau ist vorgesehen. Im April 2016 billigte der Ministerrat des Königreiches die Zukunftsvision

"Vision 2030". Dieser sieht im Wirtschaftssektor u.a. die grundlegende Überarbeitung des Bildungssystems ab Vorschulalter, die Förderung von KMU, die Herstellung von Chancengleichheit u.a. für Frauen, eine Forcierung der Diversifizierung der Wirtschaft (u.a. Aufbau einer eigenen Fertigung von Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien, die Verdoppelung der Anzahl der Umrah-Pilger sowie die Entwicklung eines allgemeinen Tourismus und des Bergbaus vor. Saudi-Arabien ist derzeit kein touristisches Reiseland. Da Individualtourismus in Saudi-Arabien nicht erlaubt ist, benötigt man immer eine offizielle Einladung einer saudischen Organisation oder eines Wirtschaftsunternehmens. Frauen unter 40 Jahren dürfen ohne Begleitung eines erwachsenen Verwandten nicht einreisen. Saudi-Arabien und Israel betreiben schon seit einigen Jahren Hinterzimmerdiplomatie mit Zustimmung der Staatsregierungen, wobei es keine offiziellen diplomatischen Kontakte gibt. In jüngerer Zeit kommen sich die Staaten aber näher. Dies vor allem wegen des durch beide Seiten angenommenen gemeinsamen „Feind“, dem Iran. Im Mai 2017 hat das saudische Königshaus überraschend mitgeteilt Teilbereiche der Wirtschaft auch für israelische Unternehmen öffnen zu wollen.

Aktuelles Ranking laut Weltbank BIP Index: 20

Aktuelles Ranking laut Global Competitiveness Report: 29

Aktuelles Ranking laut Transparency International: 62

Aktuelles Ranking laut Reporter ohne Grenzen: 168

Aktuelles Ranking laut Rule of Law Index: Keine Angaben

Aktuelles Ranking laut UN Human Development Index: 38

Aktuelles Ranking laut S&P Global: A-

Aktuelles Ranking laut Global Peace Index: 129

Aktuelles Ranking laut Weltbank Doing Business Index: 94

Aktuelles Ranking laut Travel & Tourism Competitiveness Index: 63



Vereinigte Arabische Emirate

Hauptstadt: Abu Dhabi

Website: <http://www.government.ae>

Die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) sind eine Föderation von sieben Emiraten im Südosten der Arabischen Halbinsel an der Küste des Persischen Golfes. Es besteht aus den Emiraten Abu Dhabi, Adschman, Dubai, Fudschaira, Ra's al-Chaima, Schardscha und Umm al-Qaiwain. Die Hauptstadt der VAE ist Abu Dhabi, als zweitgrößte Stadt des Landes (nach Dubai) auch ein wichtiges Industrie- und Kulturzentrum. Scheich Muhammad bin Raschid Al Maktum ist Herrscher von Dubai und Premierminister der VAE.

Die Vereinigten Arabischen Emirate haben eine duale Rechtsordnung aus weltlichem und islamischem Recht. Während die Verfassung der VAE zwar das islamische Recht, die Scharia, als Hauptrechtsquelle nennt, spielt diese laut dem Auswärtigen Amt in der praktischen Anwendung des Zivilrechts keine Rolle, mit Ausnahme von familienrechtlichen Angelegenheiten. In den VAE gibt es ein stark an den Interessen der Arbeitgeber orientiertes Arbeitsrecht, das die meisten Aspekte, wie Arbeitszeiten, Ausscheiden aus dem Unternehmen und Kündigungsrecht regelt. Die Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer bedarf grundsätzlich der Genehmigung des Arbeitsministeriums. Die Arbeits- und Aufenthaltsgenehmigung wird jeweils für drei Jahre, seit 2011 nur noch für zwei Jahre, erteilt und kann erneuert werden. Sie gilt für einen bestimmten Arbeitsplatz, kann jedoch beim Arbeitgeberwechsel mit dessen Einverständnis auf einen anderen Arbeitsplatz übertragen werden.

Die VAE besitzen die siebtgrößten Ölvorkommen der Welt, sind die am weitesten entwickelten Volkswirtschaften des Nahen Ostens. Um die Wirtschaft langfristig von den Öl-Einnahmen unabhängig zu machen, verfolgen die VAE einen ambitionierten Kurs wirtschaftlicher Diversifizierung: Schlüsselsektoren sind Logistik, Handel (vor allem Re-Exporte), Veranstaltung von Messen, Tourismus und Finanzdienstleistungen (insbesondere Dubai), aber auch energie- und kapitalintensiver Industriezweige (Stahl, Aluminium, Petrochemie) und Hochtechnologie (Mikrochipproduktion, Erneuerbare Energien). Eine große Bedeutung kommt auch der Luftfahrt zu, die in den VAE schon für knapp ein Fünftel der Wirtschaftsleistung verantwortlich ist. Dubai, aber mittlerweile auch Abu Dhabi, haben sich aufgrund ihrer guten geographischen Lage und günstiger Strukturvoraussetzungen als Drehkreuze des internationalen Luftverkehrs etablieren können und wachsen weiter. Die wirtschaftliche Diversifizierung wird substantiell vom Emirat Abu Dhabi getragen, das alle anderen Emirate auch 2015 wirtschaftlich und finanziell mit unterstützt hat. Obwohl die VAE immer weniger auf Einnahmen aus der Öl- und

Gasproduktion angewiesen sind, spielen die diesbezüglichen Exporte noch eine große Rolle, besonders in Abu Dhabi. Ein Bauboom, eine expandierende verarbeitende Wirtschaft und ein blühender Handels- und Dienstleistungssektor helfen den VAE, ihre Wirtschaft zu diversifizieren. Über das Land verteilt gibt es momentan Bauprojekte im Wert von 350 Milliarden USD. Die größte Investitionsbehörde, die *Abu Dhabi Investment Authority (ADIA)*, verwaltet etwa 360 Milliarden USD in Auslandsinvestitionen und hat etwa 900 Milliarden USD in Anlagen.

Alle Unternehmen (ausgenommen in Freihandelszonen) müssen zu mindestens 51 % einem Einheimischen gehören. Dieses Gesetz soll sicherstellen, dass nur Emirater in Führungspositionen sitzen. Allerdings tritt der Einheimische häufig nur als sogenannter „Sponsor“ auf, das heißt, dass durch vertragliche Absprachen versucht wird zu erreichen, dass der ausländische Partner die Kontrolle über die Geschäftsführung erhält sowie einen größeren Anteil am Gewinn, als es seiner Beteiligung am Unternehmen entspricht. In den vielen Freihandelszonen können Unternehmen von Ausländern in der Regel unabhängig von einem einheimischen Bürger betrieben werden.

Die Emirate verfügen über eine der fortschrittlichsten Infrastrukturen für Transport und Verkehr im gesamten Nahen und Mittleren Osten. Getrieben vom wirtschaftlichen Rekordwachstum der letzten Jahre entstehen riesige Infrastrukturprojekte in allen Emiraten, vor allem aber in Abu Dhabi und Dubai.

Grundstücke konnten bisher von Ausländern ausschließlich in Dubai in besonders ausgewiesenen Gebieten erworben werden. Darüber hinaus gestattet Dubai die Pacht von Grundstücken und Eigentumswohnungen nach englischem Muster über 99 Jahre. In letzter Zeit sind auch unbefristete Pachtverträge möglich. Durch die Pacht erwirbt der Eigentümer eine Aufenthaltserlaubnis für die Dauer der Laufzeit. Im Punkt Eintragung der Eigentumsrechte tun sich die meisten Emirate allerdings noch sehr schwer. Dubai spielt hier wieder einmal den Vorreiter und hat im März 2006 das Gesetz Nr. 7 für Eigentumsrechte und Grundbucheintrag erlassen. Dieses Gesetz regelt die Eigentumsrechte von Immobilien und die Eintragungen ins Grundbuch.

Emirat Abu Dhabi

Hauptstadt: Abu Dhabi

Website: <http://www.abudhabi.ae> - Tourismus: <http://visitabudhabi.ae>

Das Emirat Abu Dhabi ist das größte der sieben Emirate der Vereinigten Arabischen Emirate und hat rund 2,33 Millionen Einwohner mit einem Ausländeranteil von rund 80 %. Die mit Abstand größte Stadt und Hauptstadt des Emirats ist Abu Dhabi, das auch gleichzeitig die Hauptstadt der Vereinigten Arabischen Emirate ist. Abu Dhabi ist, sowohl gemessen am Bruttonationaleinkommen als auch am Pro-Kopf-Einkommen, das wohlhabendste Emirat der VAE. Abu Dhabi plant 29 % aller künftigen Projekte der Region des Golfkooperationsrates und spielt in der Weltwirtschaft eine zunehmend wichtige Rolle. Der staatliche Investment-Fonds des Emirats, die Abu Dhabi Investment Authority (ADIA), ist mit einem Gesamtwert von 875 Mrd. US-Dollar der weltgrößte eigenständige Fonds gemessen am Gesamtinvestitionsvolumen. Hier werden fast alle Einnahmen aus den staatlichen Erdölvorkommen in einer Art Mega-Investmentfonds gesammelt und im In- und Ausland investiert. Die inzwischen aufgelaufenen Werte sind so groß, dass sich das Emirat Abu Dhabi (zuweilen auch in Kooperation mit den kleineren VAE-Partnern) mühelos in die internationalen Finanzströme einklinken kann. In den letzten Jahren konzentriert sich das Emirat auf ein wirtschaftliches Diversifizierungsprogramm, um die Abhängigkeit von Öl und Erdgas zu reduzieren. Das Diversifizierungsprogramm konzentriert sich auf Industrie, Immobilien und Einzelhandel, vor allem aber auf den Tourismus. Die Tourismusbehörden *Abu Dhabi Tourism Authority (ADTA)* und *Tourism and Development Investment Company (TDIC)* haben riesige Investitionen getätigt, unter anderem in die mehrfach verschobenen Projekte Louvre Abu Dhabi und Guggenheim-Museum Abu Dhabi. Als Reaktion auf die zur Neige gehenden Erdöl- und Erdgasvorräte stellt sich das Emirat vorausschauend auf die Zeit danach ein. Ab 2008 wird westlich

des internationalen Flughafens die Ökostadt Masdar gebaut. Die international geplante möglichst autarke Großsiedlung und Planstadt für ca. 50.000 Bewohner wird vollständig auf erneuerbare Energien setzen und als Kern eine neue Universität beherbergen, die sich als erste Hochschule der Welt völlig dem Thema Nachhaltigkeit widmen soll.

Emirat Adschman

Hauptstadt: Adschman

Website: <http://www.ajman.ae> - Tourismus: <http://www.ajmantourism.ae>

Adschman ist das kleinste der sieben Emirate. Das Hauptgebiet liegt nur rund 22 Kilometer nordöstlich von Dubai entfernt am Persischen Golf. Hauptstadt des Emirats ist das gleichnamige Adschman. Führende Wirtschaftszweige in Adschman sind die Fertigungsindustrie und das Baugewerbe, wichtigste Export-Handelspartner sind die Staaten des Golf-Kooperationsrats. Ein Teil der Bevölkerung lebt vom Fischfang, traditionelle Bedeutung besitzt der Schiffsbau. In der Exklave Manama wird Landwirtschaft betrieben, im Gebiet Masfut wird Tabak gepflanzt und Marmor abgebaut. Öl wurde im kleinen Emirat Adschman nicht gefunden, weswegen es auf finanzielle Stützung der anderen Emirate angewiesen ist. Von touristischer Bedeutung ist der Strand von Adschman-Stadt. Am Hafen von Adschman wurde 1988 die Freihandelszone Ajman Free Zone eingerichtet. In der Exklave Manama wurde seit 2008 ein internationaler Flughafen errichtet.

Emirat Dubai

Hauptstadt: Dubai

Website: <http://www.dubai.ae> - Tourismus: <http://www.visitdubai.com>

Das Emirat Dubai ist mit 3.885 km² und 2,2 Mio. Einwohnern mittlerweile vor Abu Dhabi das bevölkerungsreichste Emirat der VAE. Der Herrscher von Dubai, Scheich Muhammad bin Raschid Al Maktum, ist Vizepräsident und Premierminister der VAE. Das dominierende Zentrum des Emirats ist die Stadt Dubai. Die Exklave Hatta liegt im Hadschar-Gebirge an der Grenze zu Oman. Der größte Teil des Emirats besteht aus Wüste. Die Hauptstadt des Emirats Dubai ist die Stadt Dubai, die manchmal zur Abgrenzung vom Emirat als Dubai-Stadt bezeichnet wird. Da ca. 85 % der Einwohner des Emirats in der Hauptstadt leben, spielt sich hier fast das gesamte wirtschaftliche, soziale, kulturelle und politische Leben des Emirats ab. Dubai ist vor allem für seine vielen spektakulären Bauprojekte wie Wolkenkratzer, Einkaufszentren, künstlich angelegte Inseln und Vergnügungsparks bekannt.

Machten vor 1990 die Einkünfte aus dem Verkauf von Erdöl noch rund 50 Prozent des gesamten Bruttoinlandsprodukts des Emirats aus, so sind es 20 Jahre später gerade noch 5 Prozent. Das gesamte Bruttoinlandsprodukt lag im Jahr 2007 bei etwa 198 Milliarden Dirham (rund 42,5 Milliarden Euro). Das Pro-Kopf-Einkommen lag damit bei umgerechnet rund 31.000 Euro. Dubais außerordentliches Wachstum während der letzten Jahrzehnte ist neben dem Erdölreichtum auch der sehr liberalen Wirtschaftspolitik zu verdanken. In den Freihandelszonen erhalten Investoren eine für 50 Jahre garantierte Steuerfreiheit. Dubais Wirtschaft wird von zwei großen Staatsunternehmen beherrscht, der Dubai World und der Investment Corporation of Dubai (ICD).

Dubai hat im März 2006 das Gesetz Nr. 7 für Eigentumsrechte und Grundbucheintrag erlassen. Dieses Gesetz regelt die Eigentumsrechte von Immobilien und die Eintragung ins Grundbuch. Es behandelt derzeit ausschließlich die Eigentumsrechte von Villen und Townhouses, d.h. für Objekte auf eingegrenzten Grundstücken. Für häufig verkaufte Teileigentum in Apartmentanlagen gibt es noch keine einheitliche Form, welche die Eintragung in das Land Departments verbindlich regelt. Die Regierung strebt daher eine baldige Regelung der noch offenen Punkte an, um ausländischen Immobilienkäufern die notwendige Rechtssicherheit zu bieten.

Dubai ist vor allem für seine vielen spektakulären Bauprojekte bekannt; es beherbergt die weltweit größte Zusammenballung von laufenden und geplanten Immobilienprojekten, die – fast ausschließlich kreditfinanziert – ein hohes Spekulationspotential beinhalten. Der Grund für den bisherigen Bauboom war aber weniger staatliche Förderung; fast alle Projekte werden von privaten Investoren getragen; häufig werden die Objekte über Immobilienfonds breit gestreut finanziert. Beschleunigt wurde das ohnehin schon rasante Investitionstempo noch einmal ab 2002, als es ausländischen Privatinvestoren gesetzlich ermöglicht wurde, Grundstücke und Hausanteile in einigen definierten Lagen Dubais zu erwerben. Ursache für die große Gewinnerwartung der Investoren ist, dass der Emir Dubai zu einer prosperierenden globalen Metropole entwickeln will, vergleichbar dem Stadtstaat Singapur. Durch die starke Bautätigkeit und die bis Herbst 2008 ungebrochene Investitionsfreude wurde dieses Konzept lange zu einer sich selbsterfüllenden Prophezeiung. Die Bautätigkeit weckte das Interesse von Touristen und Geschäftsleuten und demonstriert eine prosperierende Wirtschaft.

Den Anfang des Baubooms machte das World Trade Centre Ende der 1970er Jahre – damals das höchste Gebäude der arabischen Welt. Es spielt im heutigen Stadtbild eine eher unauffällige Rolle, denn im Laufe der folgenden Jahrzehnte kamen eine Vielzahl noch höherer, modernerer und interessanterer Gebäude hinzu; zunächst in Deira, wo die modernen Glashochhäuser noch heute einen bei Fotografen beliebten Kontrast zu den davor ankernden altertümlichen Daus bieten. Seit Mitte der 1990er Jahre jedoch vor allem entlang der sich viele Kilometer lang nach Süden erstreckenden Scheich-Zayid-Straße, an der zahllose Wolkenkratzer entstanden sind, von denen wohl bereits jeder einzelne das Stadtbild einer mitteleuropäischen Großstadt entscheidend prägen würde. Insgesamt wurden seit 1990 weit über 200 Wolkenkratzer mit mehr als 150 Metern Höhe gebaut bzw. mit deren Bau begonnen, davon 20 mit über 300 Metern Höhe.

Ehrgeizige Hotelprojekte haben Dubai bekannt gemacht, vor allem seit 1999 das Wahrzeichen der Stadt, der 321 Meter hohe Burj al Arab in Form eines Segels, mit „sieben Sternen“ (offiziell nur 5 Sterne) eines der luxuriösesten Hotels der Welt. Ebenfalls weithin sichtbar sind die Emirates Towers, der höhere der beiden Türme misst 355 Meter. Auf einer der Palmeninseln wurde 2008 Atlantis Dubai errichtet, ein riesiges Luxushotel mit 1539 Zimmern und angeschlossenem Aquapark. Vor der Küste der Stadt wurden und werden große künstliche Inseln für Luxusvillen, Yachthäfen und Touristenresorts aufgeschüttet: die Palmeninseln jeweils in Form einer Palme und The World Dubai, eine künstliche Inselgruppe in Form der Weltkarte. Durch Ansiedlung von Meeresflora und -fauna möchte man die zu erwartenden ökologischen Schäden durch die Landaufspülungen kompensieren. Der Burj Khalifa wurde am 4. Januar 2010 eröffnet, ist mit einer Höhe von 828 m das mit Abstand höchste Bauwerk der Welt und überragt neben anderen Wolkenkratzern auch alle Fernsehtürme und Sendemasten. Er bildet den Mittelpunkt des neuen Stadtzentrums Downtown Dubai, in dem im November 2008 mit Dubai Mall auch eines der größten Einkaufszentren der Welt eröffnete. Da der Emir von Dubai erkannt hat, dass die Erdölreserven des Emirats in absehbarer Zeit erschöpft sein werden, wurde der Tourismus in den letzten Jahren sehr verstärkt. Ausgangspunkt dafür war der Bau des Luxusresorts Madinat Jumeirah, des Hotels Burj al Arab und des Jumeirah Beach Hotels, die der Jumeirah Group, einer Hotelkette im Besitz der Herrscherfamilie von Dubai, der Al Maktum angehören. Der Tourismus ist ein seit Jahren stark wachsender Wirtschaftsfaktor und bringt Dubai zurzeit ca. 30 % seiner Gesamteinnahmen ein.

Dubai gilt als eines der größten Handelszentren Asiens. Dazu trägt die günstige geografische Lage entlang des See- und Luftweges von Asien nach Europa, die großzügigen und modernen Hafenanlagen Mina Rashid und Jebel Ali, der große und moderne Internationale Flughafen Dubai und die drei Freihandelszonen Freihandelszone Jebel Ali, Dubai Internet City und Internationales Finanzzentrum Dubai bei. Zurzeit plant Dubai den weltgrößten Flughafen zu bauen. Um den Flughafen herum auf einer Gesamtfläche von 240 Quadratkilometern soll eine Handels- und Wohnstadt entstehen. Der erste Teil, die Logistikstadt Dubai, soll im Jahr 2008 fertiggestellt sein und das erste Modul der Flughafenstadt bilden.

Emirat Fudschaira

Hauptstadt: Fudschaira

Website: <http://fujairah.ae> - Tourismus: <http://www.fujairahtourism.ae>

Das Emirat besteht aus zwei Hauptgebieten, die den Großteil der insgesamt 1165 km² ausmachen und zusammen ungefähr halb so groß sind wie das Saarland. Fudschaira hat etwa 152.000. Namensgebend für das Emirat ist die Hafenstadt Fudschaira, die auch dessen Hauptstadt ist. Ihr Ballungsgebiet zählt knapp 108.000 Einwohner. Fudschaira hat einen internationalen Flughafen, der bis auf Flüge nach Kuwait und Süd-Indien nur ein Frachtflughafen ist. Fudschaira verfügt über eine Freihandelszone, um ausländische Investoren anzuziehen.

Emirat Ra's al-Chaima

Hauptstadt: Ra's al-Chaima

Website: <http://www.rak.ae> - Tourismus: <https://en.rasalkhaimah.ae>

Das Emirat, das aus zwei Teilterritorien besteht, hat eine Größe von 1.684 km² und macht damit 2,17 % des Gebietes der VAE aus. Es leben dort nach einer Schätzung rund 300.000 Einwohner, davon etwa 100.000 Einheimische. Das jährliche Bevölkerungswachstum von etwa 5 % pro Jahr entspricht dem allgemeinen Wachstum in den VAE. Die Hauptstadt ist Ra's al-Chaima-Stadt. Die beiden Teilterritorien liegen im Norden bzw. der Mitte der sechs östlichen Emirate. Das Emirat trat 1972 als siebentes und letztes der VAE bei. Ra's al-Chaima lebt heute hauptsächlich von Tourismus, Handel und Landwirtschaft. In der Küstenebene liegen ausgedehnte und fruchtbare Orangen- und Dattel-Plantagen, die durch Quellwasser aus dem nahegelegenen Gebirge bewässert werden. Analog zu den anderen Emiraten der VAE werden auch in Ra's al-Chaima derzeit einige Bauprojekte realisiert oder befinden sich in der Planungsphase, hauptsächlich in Küstennähe. Der staatliche Bauträger von Ra's al-Chaima heißt RAK Properties, andere bedeutende Firmen in der Entwicklung neuer Bauprojekte sind zum Beispiel Rakeen oder Al Hamra Real Estate. Charakteristisch für nahezu alle Projekte ist die Lage direkt am Meer wo, ähnlich wie in Dubai, auch hier versucht wird, die natürliche Küstenlinie durch Lagunenausbauten, Kanalstrecken und Aufschüttungen zu verlängern, um für Immobilien am Strand höhere Preise zu erzielen, trotz teilweise fragwürdiger Qualität der Objekte. Das Emirat verfügt über einen beachtlichen Containerhafen und den im Ausbau begriffenen Flughafen Ra's al-Chaima.

Emirat Schardscha

Hauptstadt: Schardscha

Website: <http://www.sharjah.ae> - Tourismus: <http://www.sharjah-welcome.com>

Hauptstadt und mit Abstand größter Ort des Emirats ist das gleichnamige Schardscha. Schardscha hat etwa 900.000 Einwohner und umfasst etwa 2590 km², das sind etwa 3,3 Prozent des Territoriums der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE), wodurch es auch in dieser Statistik das drittgrößte der Emirate ist. Die Bevölkerung Schardschas ist in einem hohen Maß auf die Arbeitsplätze in Dubai angewiesen. Man schätzt, dass etwa jedes zweite Einkommen der Einwohner im Nachbaremirat Dubai entsteht, während man wegen der günstigeren Mieten in Schardscha wohnt. Diese Tendenz dürfte ihren Höhepunkt erreicht haben, denn mit der abflachenden Sonderkonjunktur Dubais holt das ruhige, aber stetige Wachstum Schardschas auf. In den küstennahen neuen Stadtentwicklungsgebieten werden Hotels, Büro- und Gewerbebauten, Einkaufszentren und Wohnungen gebaut. Hier entstehen vor allem Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor und Handel.

Darüber hinaus ist Schardscha auch Standort von zwei Freihandelszonen, der *Sharjah Airport International Free Zone* (SAIF-Zone) im Süden der Hauptstadt und der *Hamariya Free Zone* am Küstenabschnitt nördlich von Adschman. Beide Freihandelsgebiete haben sich in den letzten Jahren rasant entwickelt und sind, nicht zuletzt durch insgesamt relativ günstige Bedingungen für Investoren, zu wichtigen Wirtschaftsfaktoren in Schardscha geworden. In den Freihandelszonen wickeln bereits

mehrere tausend nationale und internationale Unternehmen aus den Bereichen Handel, Industrie und Dienstleistungen ihre Geschäfte ab.

Der Tourismus wächst relativ unspektakulär im Schatten Dubais, man unterbietet die Boomstadt oft preislich bei gleicher Hotelleistung. Das eigene Angebot an speziellen touristischen Zielen ist noch bescheiden, als erste Investition in den touristischen Ausbau hat im Herbst 2008 das Sharjah Aquarium auf der historischen al-Chan-Halbinsel eröffnet, das mit 250 Spezies einen vergleichsweise kleinen, aber pädagogisch aufbereiteten Überblick über die Meeresfauna bietet.

Emirat Umm al-Qaiwain

Hauptstadt: Umm al-Qaiwain

Das Emirat hatte beim Zensus 2005 etwa 50.000 Einwohner und ist damit das Emirat mit der geringsten Bevölkerung aller sieben Emirate. Für 2015 wurde die Bevölkerung auf 73.000 Personen geschätzt. Umm al-Qaiwain umfasst etwa 755 km², das sind etwa ein Prozent des Territoriums der Vereinigten Arabischen Emirate, wodurch es das zweitkleinste der Emirate ist. Im Norden des Emirats, auf einer Halbinsel vor der Bucht Chaur al-Badya, liegt die gleichnamige Hauptstadt Umm al-Qaiwain. Östlich der Stadt sowie im Chaur al-Badya liegen mehrere von Mangroven bewachsene Inseln, deren größte die Insel as-Siniyya ist. Etwa 40 km südöstlich der Hauptstadt liegt Faladsch al-Mu'alla, das landwirtschaftliche Zentrum des Emirats.

Traditionell lebte das Emirat vom Fischfang, Bootsbau (Dhaus) und von der in der Oase Faladsch al-Mu'alla betriebenen Dattelkultur, wo sich auch die erste und bedeutendste Geflügelfarm des Landes befindet. Heute ist der Tourismus ein weiterer Wirtschaftszweig. Attraktionen sind dabei der *Dreamland Aqua Park*, der weltgrößte Aquapark, und die zum Naturschutzgebiet erklärte, etwa einen Kilometer vor Umm al-Qaiwain-Stadt gelegene Insel as-Siniyya. Die Bucht Chaur al-Badya ermöglicht neben der Vogelbeobachtung auch die besten Sportsegelmöglichkeiten in den VAE. In der Stadt gibt es sieben Festungen, von denen eine renoviert wurde und heute ein Museum beherbergt.

Aktuelles Ranking laut Weltbank BIP Index: 30

Aktuelles Ranking laut Global Competitiveness Report: 16

Aktuelles Ranking laut Transparency International: 24

Aktuelles Ranking laut Reporter ohne Grenzen: 119

Aktuelles Ranking laut Rule of Law Index: 33

Aktuelles Ranking laut UN Human Development Index: 42

Aktuelles Ranking laut S&P Global: Keine Angaben

Aktuelles Ranking laut Global Peace Index: 56

Aktuelles Ranking laut Weltbank Doing Business Index: 26

Aktuelles Ranking laut Travel & Tourism Competitiveness Index: 29

Quellen

1. Eigene Recherchen
2. Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland
3. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
4. Germany Trade & Invest (GTAI)
5. Deutsche Auslandshandelskammern (AHK)
6. Statistisches Amt der Europäischen Union (Eurostat)
7. Welthandelsorganisation (WTO)
8. United Nations (UN)
9. United Nations World Tourism Organization (UNWTO)
10. Weltwirtschaftsforum
11. Transparency International
12. Reporter ohne Grenzen
13. S&P Global Ratings Sovereign Risk Indicators
14. Vision of Humanity - Global Peace Index
15. Bildmaterial von Wikimedia Commons